

**"Wer seine Ferien opfert, will wirklich etwas lernen"**

*Im Solar Science Camp forschen Jung und Alt gemeinsam mit großer Begeisterung beiderseits*



Die Kinder sind begeistert von den Experimenten. Hier treiben Zitronen einen Propeller an. Foto: Matthias Kessler

Solarhubschrauber bauen und mit Parabolspiegeln experimentieren, begeistert sowohl Schüler als auch Senioren. Gemeinsam forschen sie während der Ferien im Solar Science Camp an der Uni Ulm.

*JOHANNES MILLER*

**Ulm** Die meisten Schüler freuen sich, jetzt in den Ferien ausschlafen zu können und mal nichts lernen zu müssen. Nicht so Luca Sawall. "Ich muss jeden Tag um halb sechs raus", sagt der Elfjährige, "aber das macht Spaß hier." Luca ist eines von 38 Kindern, die am Solar Science Camp an der Uni Ulm teilnehmen. In dieser Projektwoche wird Theorie und Praxis der Solartechnik vermittelt. Betreut und begleitet werden die Schüler dabei von 15 Senioren, die sich für Naturwissenschaften interessieren und mit den Kindern die verschiedenen Lernstationen durchlaufen.

Die Fünft- und Sechstklässler, die aus der gesamten Region kommen, sollen ihr Wissen im Bereich der Solartechnik vergrößern. Beim Lernmodul "Lux und Löten" bauen die Kinder zum Beispiel einen Hubschrauber, dessen Rotor über eine Solarzelle betrieben wird. "Mich interessieren einfach Naturphänomene", erzählt der elfjährige Márton Krolopp. Deswegen findet er sowohl die verschiedenen Vorträge interessant als auch die Experimente, in denen das Gehörte praktisch umgesetzt wird.

Das Camp findet seit 2006 statt und hat jedes Jahr ein anderes Thema. Die Woche ist Teil der Ulmer Drei-Generationen-Uni: Ein Projekt, in welchem "intergenerationelles Lernen" ermöglicht werden soll. Mit diesem sperrigen Wort beschreibt Angela Spittel-Sommer die Idee, Kinder und Pensionäre zum Lernen

zusammen zu bringen. Sie hat das Camp in Kooperation mit dem Arbeitskreis (AK) Solar des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (Zawiw) organisiert. Für die altersübergreifende Rundumbetreuung während dieser Woche zahlen die Eltern 100 Euro.

Ein Generationenkonflikt ist dabei nicht zu erkennen. "Die Kinder sind interessiert bis frech", sagt Michael Fellhauer vom AK Solar über die Schüler in seiner Gruppe. Auch Spittler-Sommer vermutet: "Wer seine Ferien opfert, will wirklich etwas lernen." Deswegen haben die Betreuer auch kein Problem, täglich zehn Stunden ihrer Freizeit in die Arbeit mit den Schülern zu stecken.

Auch die Schüler sind begeistert von ihren Begleitern. "Die machen bei allem mit. Sogar beim Fangen spielen am Morgen", berichtet Florian Kleineberg. Er erzählt auch, dass das Lernen in dem Camp mehr Spaß mache als in der Schule. "Das Gute ist, dass es hier weniger Verbote gibt."

Doch nicht nur die Physik-Fans unter den Kinder finden in dem Camp eine Aufgabe. Die "Solar Media Kizz" begleiten das Projekt als Radioreporter. Vier Jungs und zwei Mädchen machen Interviews mit den Teilnehmern und schneiden sie zu einzelnen Beiträgen zusammen. "Es macht einfach Spaß, und deshalb sind wir schon zum zweiten Mal dabei", erzählen Matthias Haas und Henrik Wabitsch. Die Berichte, die die Jungreporter professionell produzieren, werden anschließend ins Internet gestellt und eventuell sogar im Radio gesendet.

Bei der Auswahl der Kinder hätten Noten keine wichtige Rolle gespielt, sagt Angela Spittel-Sommer, entscheidend sei vor allem ihr Interesse gewesen. Gemeinsam mit den Senioren werden sie morgen die Camp-Ergebnisse den Eltern präsentieren: Mit Hilfe der Hubschrauber und Parabolspiegel wollen die erste und die dritte Generation der mittleren ihre Begeisterung für Solartechnik nahebringen. Zu diesem Zweck wird sich auch Luca nochmal früh aus den Federn quälen.

---

Erscheinungsdatum: Donnerstag 26.02.2009

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2009 Südwest Presse Online-Dienste GmbH